



**Wertvolle Bücher schonend scannen**

## Vergriffene Perlen nutzbar machen

Es ist eine Herkulesaufgabe – und ein in jeder Beziehung ganz besonderes Beispiel für „Public-Private-Partnership“, die Zusammenarbeit zwischen dem Heidelberger Wissenschaftsverlag Springer und der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) Frankfurt. Zehntausende Bücher aus über 160 Jahren Verlagsgeschichte, überwiegend schon lange vergriffen, erleben dank Retrodigitalisierung ihre Wiederauferstehung. Aus den Springer Book Archives (SBA) sind sie als „Print On Demand“ (POD) oder E-Books wieder lieferbar. Eine besondere Rolle spielen dabei die buchschonenden Scanner Bookeye 3 und Bookeye 4 der Wuppertaler Firma Image Access GmbH.



„Your Book can live forever!“ Ewiges Leben, Ausrufezeichen. Der Slogan des ehrgeizigen Digitalisierungsprojekts ist Englisch, wie auch die Lingua Franca der Wissenschaft. Auf seiner Homepage wirbt der größte deutsche Wissenschaftsverlag für sei-

Zur Digitalisierung werden bei der Deutschen Nationalbibliothek die Buch-Scanner Bookeye 3 und Bookeye 4 von Image Access eingesetzt.

Bei der Digitalisierung von Büchern, die zum Teil nur noch in wenigen Original-Exemplaren vorhanden sind und aufgrund ihres physisch angegriffenen Zustandes nicht mehr in die Ausleihe kommen, ist besondere Sorgfalt zu gewährleisten.

nen jüngsten Service, der auch die ältesten Veröffentlichungen druckfrisch neu belebt. Zur Verlagsgruppe gehören auch weitere renommierte Marken wie Gabler, Vieweg und VS-Verlag.

„Unser Ziel ist es, unser Buchangebot seit der Gründung von Springer 1842 möglichst komplett verfügbar zu machen“, beschreibt Dr. Olga Chiarcos als Senior Product Manager die Aufgabe von Springer Book Archives. Traditionell handelt der am Heidelberger Uni-Campus residierende Verlag mit aktuellen Diskursen und Forschungserkenntnissen. Zunehmend ist er auch als kompetenter Ratgeber in historischen Dimensionen für alle Wissenschaftsdisziplinen gefragt. Neben Englisch nehmen dabei deutschsprachige Bücher aus dem 19. Jahrhundert eine vorherrschende Rolle ein.

Seit Beginn des Projekts im Jahr 2010 wurden bereits etwa 50000 Titel aus Archivbeständen digitalisiert, bis Ende 2013 dürfte ihre Zahl auf 100000 so genannte Backfiles steigen. Geplant ist, bei globaler Online-Präsenz, eine weitgehend komplette Verfügbarkeit der Werke, die zum Teil nur noch in wenigen Original-Exemplaren vorhanden sind. Manche davon haben in der DNB einen „gelben Zettel“, was bedeutet, dass sie aufgrund ihres physisch angegriffenen Zustandes nicht mehr in die Ausleihe kommen. Bei solchen Titeln, die in der DNB selbst digitalisiert werden, ist besondere Sorgfalt zu gewährleisten.

Die hierfür eingesetzten Scanner Bookeye 3 und Bookeye 4 decken alle Anforderungen ab. Bei der Arbeitsvorbereitung wird selektiert,



welche Titel eventuell mit Glasplatte zu scannen sind und welche für die V-Aufnahme des Bookeye 4 geeignet sind. „Entscheidend für den technischen Erfolg solcher Projekte ist, über den selektierten Einsatz der Scanner-Hardware bei optimaler Buchschonung und bester Image-Qualität – Auflösung: 600 dpi – eine möglichst hohe Produktivität zu erreichen“, so Rüdiger Klepsch, Geschäftsführer der Image Access GmbH.

Nur so lassen sich die Werke in die bestehende Plattform Springer-Link einbinden. Dabei finden sich Olga Chiarcos und ihr Team häufig in der Rolle von Schatzgräbern, wenn sie auf verschollene Kostbarkeiten stoßen. Darunter sind die „Allgemeine Psychopathologie“ von Karl Jaspers (1913) oder Marie Curies „Untersuchungen über die radioaktiven Substanzen“ (1903, mit Walter Kaufmann). Auch der Titel des Wirtschafts-Nobelpreisträgers 2012 Alvin E. Roth, der lange Zeit vergriffen war, wird wieder verfügbar. Er hatte 1979 bei Springer sein erstes Buch „Axiomatic Models of Bargaining“ veröffentlicht.

Weltweit ist der Springer-Verlag mit seiner Digitalisierung im großen Stil Vorreiter. So meldeten sich in Heidelberg bereits andere Verlage mit historischem Bestand, die Ähnliches planen. Sie wollen wissen, welche Klippen bei solch einem Projekt zu umschiffen sind und wo die Herausforderungen liegen – organisatorisch, wissenschaftlich, rechtlich, technisch. Der Bookeye spielt dabei eine wichtige Rolle.  
([www.imageaccess.de](http://www.imageaccess.de))

## Interview mit Dr. Olga Chiarcos, Springer

# „Bestandserhaltung hat oberste Priorität“



Frau Dr. Chiarcos, welche Rolle spielen „vergriffene Werke“ in Ihrem Verlagsalltag?

**Dr. Olga Chiarcos:** Wissenschaft ist die ständige Fortführung von Wissen und Erkenntnis, somit kann ein Wissensstand nie als abgeschlossen betrachtet werden. Und Wissenschaft heute basiert immer auf den Ergebnissen der Vergangenheit. Wir gehen in der Zeit zurück und nutzen die „elektronische Chance“, all das Wissen, das Springer jemals publiziert hat, verfügbar zu machen. Wir erschließen unseren Wissensschatz aus der Vergangenheit, der aus wissenschaftshistorischer Sicht eine bedeutende Lücke schließt.



Ist Ihr digitales Archiv, das nun entsteht, für jeden online zur Recherche nutzbar?

**Dr. Chiarcos:** Die Tatsache, dass wir den Bestand erschließen, heißt nicht, dass er im Netz frei verfügbar sein wird. Die Bücher können in Bibliotheken, die unsere Bücher für ihren Bestand erworben haben, gelesen werden.

Endkunden, die an historischem Wissen interessiert sind, können das Buch als Einzeltitel bei uns elektronisch oder als POD-Titel in Print kaufen.



Worin bestehen dabei die größten Herausforderungen?

**Dr. Chiarcos:** Die größte Herausforderung liegt zunächst einmal in der möglichst vollständigen Identifizierung des Buchbestands seit 1842 mit all den hinzukommenden Imprints, Verlagen und den zahlreichen Neuauflagen. Eine weitere Heraus-

forderung besteht in der physischen Lokalisierung der Titel und dann nicht zu vergessen, die Kommunikation zu den Autoren und Rechteinhabern.



Wie gestaltet sich die Kooperation mit der DNB (Public-Private-Partnership)?

**Dr. Chiarcos:** Die Unterstützung durch große Bibliotheken, die erst das Auffinden dieser Titel möglich gemacht haben, ist von unschätzbarem Wert. Hier gilt unser besonderer Dank der sehr kooperativen Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt. Wir sind sehr glücklich darüber. Bereits bei den ersten Gesprächen hat sich gezeigt, dass beide Parteien die gleichen Ziele haben. Die DNB hat die Bedeutung und Dimension der Springer Book Archives von Anfang an erkannt. Durch die offene Kommunikation und gute Kooperationsbereitschaft konnten wir uns in kürzester Zeit vertraglich einigen. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.



Welche Erfahrungen haben Sie beim Bestandsschutz gemacht? Das ist ja insbesondere für die DNB relevant.

**Dr. Chiarcos:** Die Bestandserhaltung des physischen Buches hat für uns bei der Zusammenarbeit mit der DNB oberste Priorität. Um dies zu gewährleisten, verwenden wir die für die Bestände schonendsten und besten technischen Geräte, die trotzdem unsere hohen Qualitätsansprüche an die Scans erfüllen können.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Dr. Chiarcos.



Dr. Olga Chiarcos, Senior Product Manager, Springer Book Archives: „Um die Bestandserhaltung zu gewährleisten, verwenden wir die für die Bestände schonendsten und besten technischen Geräte, die trotzdem unsere hohen Qualitätsansprüche an die Scans erfüllen können.“